

Abendmahl ist Zukunft und Hoffnung!

Predigt in Dürrenäsch am 17.11.2024

Von Pfr. Michael Freiburghaus

Einleitung: Was ist das Spezielle am Abendmahl?

Bei der Vorbereitung dieser Kurzpredigt musste ich schmunzeln, weil die Viertklässler zu ihrer Religionslehrerin Regula gesagt haben: „So wie wir uns kennen, werden wir nicht eine Stunde ruhig sitzen können!“ Schon sehr reif für ihr Alter, dass sie ihre Stärken und Schwächen schon so gut kennen! Auf den ersten Blick ist das Abendmahl nicht so spektakulär: wir essen ein kleines Stück Brot, trinken einen Schluck Traubensaft oder Wein und denken dabei an Jesus. In dieser Predigt soll es um den zweiten Blick gehen, was hinter dem Abendmahl steckt. Das Thema des Gottesdienstes lautet: Zukunft und Hoffnung! Der Grund dafür ist, dass der Bibelvers, der über dem heutigen Tag steht, diese beiden Stichworte enthält: „*Ich weiß wohl, was ich für Gedanken*



über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“¹ Der ursprüngliche Zusammenhang bestand darin, dass König Nebukadnezar von Babylon fast alle Israeliten von Jerusalem nach Babylon verschleppte. Dies war eine harte Strafe. Diese Israeliten befanden sich in einer schwierigen Situation und mussten ihr ganzes Leben neu ordnen. Gott ermutigte sie nun durch den Propheten Jeremia. Zukunft und Hoffnung! Beides gehört zusammen. Nicht nur Zukunft, sondern eine Zukunft, auf die wir uns freuen dürfen. Wörtlich bedeutet „Zukunft“ im Hebräischen: „Danach [...], Ende“: Es gibt also ein Ende und ein Danach der schwierigen Zeit. „Hoffnung“ heisst: ha'Tikva. Einerseits heisst so die Nationalhymne Israels, andererseits ist ha'Tikva auch ein wichtiger Israelverein in Dürrenäsch. „Gott ist Ziel der Hoff[n]ung.“²

1. Vier Stationen im Neuen Testament: Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag, Ostersonntag

Zukunft und Hoffnung kommt nicht nur im Alten Testament vor, sondern auch im Neuen Testament in der Jesus-Geschichte. Darin erkenne ich vier Stationen. Du kannst dir überlegen, welche dieser vier Stationen für dich momentan am meisten zutrifft.

A) Gründonnerstag: Das letzte Abendmahl: Er isst mit seinen Freunden das letzte Mal als Zeichen der Freude und Freundschaft. Gott macht reinen Tisch mit uns. Jesus bietet uns die Vergebung unserer Schuld an. Gemischte Gefühle. Vorfreude, aber auch Spannung liegt in der Luft. Die Ruhe vor dem Sturm.

B) Karfreitag: Jesus stirbt stellvertretend für uns. Der Tod von Jesus steht auch als Zeichen für unsere Trauer, unseren Schmerz, Leid, das Schwierige in unserem Leben. Das, was nicht aufgeht. Das Fragmentarische. Wenn ein Puzzle-Teil fehlt.

C) Karsamstag: Jesus war im Grab. (Grabes-)Ruhe. Nichts geschieht. Gott schweigt. Du hörst ihn nicht oder verstehst ihn nicht. Auch Alltagstrott: alles ist gleich, gleich langweilig. Du drehst dich im Kreis, kommst nicht weiter. Weisst nicht, was der nächste Schritt sein soll.

D) Ostersonntag: Auferstehung und Leben. Jesus besiegte den Tod. Freude sprudelt hervor, Sieg, Leben in Überschwang. Tatendrang. Beziehung mit Gott. Er spricht zu dir und du sprichst zu ihm.

Diese vier Stationen beginnen mit dem Abendmahl am Gründonnerstag. Das Abendmahl ist somit ein Zeichen der Zukunft und Hoffnung. Jedes Mal, wenn wir gemeinsam das Abendmahl feiern, denken wir ja an die erste Station. Doch die anderen drei Stationen gehören auch dazu. Noch nie ist in vier Tagen so viel passiert auf der Welt. Auch für uns hat dies Auswirkungen. Zukunft und Hoffnung helfen uns, die schwierigen Zeiten des Leides und der Ruhe zu überbrücken und gut zu überstehen.

In allen vier Punkten geht es um Jesus. Er lädt uns ein, ein Teil davon zu werden. Dabei geht es aber nicht um unsere Leistung, sondern darum, ob wir bereit sind, Jesus die Führung zu übergeben. Jesus nimmt uns hinein in diese ganz grosse Bewegung vom Tod zum Leben. Egal, an welchem Punkt du dich momentan fühlst, Jesus streckt uns die Hand entgegen und sagt: Das ist noch nicht das Ende der Fahnenstange. Er hat noch mehr für uns bereit. Durch den Glauben an Jesus und das Vertrauen in ihn gehören wir auch zu dieser Aufwärtsbewegung. Das Abendmahl ist eben auch ein kleiner Vorgeschmack auf den Himmel, auf die

¹ Jeremia 29,11.

² Sprachschlüssel, S. 1814.

Ewigkeit, auf die Herrlichkeit. Jesus sagte vor der Einsetzung des Abendmahls: *«Denn ich sage euch, dass ich von nun an nicht von dem Gewächs des Weinstocks trinken werde, bis das Reich Gottes kommt.»*³ Jesus freut sich darauf, uns als Ehrengäste im Himmel zu begrüßen und mit uns gemeinsam zu feiern. Aber er vertröstet uns nicht einfach auf ein besseres Jenseits, sondern gibt und jetzt schon Kraft, in unserem jetzigen Leben Schmerz und Schwierigkeiten zu überwinden durch den Heiligen Geist, Bibel, Gebet und Kirchgemeinde.

Vier Stationen:

Gründonnerstag: letztes Abendmahl

Karfreitag: Jesus starb für uns

Karsamstag: Trauer, Tod, Leid, Ruhe

Ostersonntag: Auferstehung+Leben!

Zukunft und Hoffnung!



³ Lukasevangelium 22,18.

2. Jesus lädt uns zum Abendmahl ein



Leonardo da Vinci hat das Bild gemalt: Das letzte Abendmahl. Es ist eines der bekanntesten Gemälde der Welt. Es steht im Esssahl des Dominikanerklosters Santa Maria delle Grazie in Mailand. Vier Jahre lang hat er daran gearbeitet, von 1494 bis 1497. Die Grösse: vier Meter hoch und neun Meter lang. Es ist das Hauptwerk von Leonardo da Vinci und hat eine hochkomplexe Perspektive. Jesus sitzt in der Mitte. Links und rechts neben ihm sind je sechs seiner Jünger. Alle sind aufgewühlt und machen mit ihren Armen und Händen wilde Bewegungen, nur Jesus sitzt ruhig da. Ich habe schon oft Abendmahl gefeiert, aber noch nie so. Schaut mal genau hin, wie sie am Tisch sitzen. Sie sitzen nur auf einer Seite! Wir, die Zuschauer, sind eingeladen, auch am Tisch Platz zu nehmen und das Abendmahl mit Jesus zu feiern. Dann finden wir Ruhe für unsere aufgescheuchten Seelen. Jesus löst in uns einen Prozess aus. Er verspricht uns: *„lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen.“*⁴ Wir richten uns auf Jesus aus, indem wir uns mit der Bibel beschäftigen und mit Gott sprechen im Gebet.

3. Das Abendmahl heute: Zwischen Verspottung und Zentrum des Glaubens

An der Eröffnungsfeier der diesjährigen olympischen Sommerspiele in Paris wurde das Abendmahl bewusst nachgestellt und verspottet. Um zu provozieren, fügten die Organisatoren Elemente aus dem Heidentum ein. Hintergrund war dieses Bild von Leonardo da Vinci. Ich habe bewusst kein Foto abgebildet. Bei katholischen Christen steht die Eucharistie, die Kommunion, das Abendmahl, im Zentrum des Glaubens. Einige feiern deswegen die Kommunion täglich. Wir Reformierten feiern das Abendmahl nur an den höchsten kirchlichen Feiertagen: Weihnachten, Karfreitag, Ostern, Auffahrt, Pfingsten⁵, Betttag, Reformationstag und am ersten Abendmahl der Viertklässler. Etwa sieben oder acht Mal im Jahr. Viele Christen fragen sich: Was können wir gegen die zunehmende Aggression gegen den christlichen Glauben unternehmen? Indem wir selbst christliche Werte leben. Dies können wir an niemanden delegieren. Jesus verändert und erneuert unser Herz, unser Innerstes.

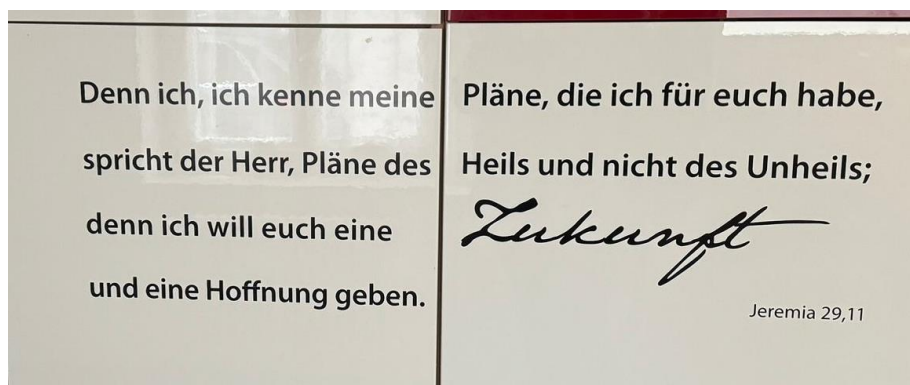
⁴ Matthäusevangelium 11,29-30.

⁵ Gemäss Aargauer Kirchenordnung, <https://www.ref-ag.ch/wikiref/abendmahl.html>, abgerufen am 17.11.2024.

„Zukunft und Hoffnung“ ist übrigens das Motto der Stiftung Zukunft CH, deren Präsident ich bin. Im Büro in Winterthur steht dieser Bibelvers an der Wand in einem Schweizerkreuz.



Detailansicht: Das Wort „Zukunft“ ist besonders betont.



Schluss

Ganz am Schluss wird sich Jesus durchsetzen und sich das Heidentum als langweilig erweisen. Warum? Weil die Liebe von Jesus und die Beziehung zu Gott spannender sind. Jesus hat das Heidentum schon vor 2000 Jahren überwunden und er wird es wieder tun. Er lädt uns ein, dass wir ein Teil seiner Liebesaktion werden, einer Bewegung von Menschen, die mit erneuerten Herzen unser Umfeld und so die ganze Welt verändern. Gott wird auch uns Zukunft und Hoffnung schenken. „*Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.*“⁶ Amen.

⁶ Jeremia 29,11.